

-Es gilt das gesprochene Wort!-

**Rede von Bürgermeister Saemann anlässlich des
Königsfrühstückes am Dienstag, den 04. Juli 2017 ab
11:00 Uhr im Bürger-Jäger Heim oder in der Schützengilde**

Hochverehrter Herr Bürgerkönig Becker,

lieber Bernd,

sehr geehrte Herren Bürgerschaffer Peter Männer und Thomas
Weitling,

sehr geehrter Herr Landrat,

meine sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst einmal bedanke ich mich sehr herzlich für die
Einladung zum heutigen Bürgerkönigsfrühstück und schließe
sogleich an, Sie, Herr Bürgerkönig Bernd Becker, natürlich auch
im Namen des Rates und der Verwaltung sowie der Bürgerinnen
und Bürger der Stadt Peine zu beglückwünschen.

Wir wünschen Ihnen ein unvergessliches Jahr für Ihre
Regentschaft und viel Freude an diesem ehrenvollen Amt.

Peiner Freischießen – 5 Tage im Fokus der Schützinnen und Schützen. Ein Fest der besonderen Art!

Was hat es eigentlich auf sich, mit diesem Fest der Schützen (das andere Wort kommt mir garantiert nicht über die Lippen – hoffe ich zumindest!)

Es hat eine unverwechselbare Atmosphäre. Es führt Menschen aus ganz Peine und weit darüber hinaus enger zusammen, schafft Geselligkeit und Frohsinn und ist somit Sinnbild und Spiegelbild einer Gemeinschaft.

Und es ist darüber hinaus auch ein Phänomen:

Schon weit vor Beginn sind alle Beteiligten aufgereggt und fiebern der sogenannten 5.ten Peiner Jahreszeit entgegen. Und das Zählen der Tage bis zum nächsten Freischießen fängt doch dann eigentlich schon am Mittwoch nach dem gerade gefeierten wieder an, oder!?

Als Bürger-Jäger halte ich mir den Terminkalender bereits seit 2002 jedes Jahr frei, um im Kreise von guten Freunden, den Kameraden meines Corps und natürlich allen anderen Teilnehmern aus der großen Freischießengemeinde diese 5 tollen Tage zu feiern. Ich mag, genauso wie viele Peinerinnen und Peiner, unser Freischießen mit all seinen Traditionen und Traditionöchen!

Das „Netzwerk“ Peiner Freischießen funktioniert ja schon eine beachtliche Zeit und es sind seit Beginn im Jahre 1597 immer wieder „Neue“ mit offenen Armen aufgenommen worden.

Auch ich wurde im Jahre 2002 mit offenen Armen als „Neuer“ aufgenommen. Als ich in diesem Jahr das erste Mal von einem Besucher zu einem Teilnehmer wurde, durfte ich zunächst das hohe Maß an Kameradschaft innerhalb meiner Korporation erleben. Eine wirklich tolle und beeindruckende Erfahrung, völlig ohne Vorbehalte und von Anfang an gleichberechtigt Teil einer Freischießen- und Bürgerkorporation zu sein. Es gab kein „Sie“ oder „Ihr“ – stattdessen „Du“ und „Dein“. Und völlig überraschend für mich, waren diese Umgangsformen nicht nur generations-, sondern auch korporationsübergreifend an der Tagesordnung.

Ich war schnell Teil des großen Ganzen, eben ein Mitglied der großen Freischießengemeinde.

Im Verlaufe der nachfolgenden Jahre, ich lernte auch – manchmal recht schmerzhaft – mit meinen Kräften zu haushalten, kamen immer wieder neue Veranstaltungen und daraus resultierend weitere Erfahrungen hinzu, die ich bis heute nicht missen möchte.

Zum Beispiel, dass man am Freischießen-Montag zwischen einer kalten Platte und einem Zungenragout zum Frühstück wählen kann. Letzteres, seit Jahrzehnten mein Lieblingsgericht, habe ich dann gerne gewählt, auch wenn diese Entscheidung sehr zu Lasten des Ausschlafens geht. Wenn man überhaupt an diesen Tagen von Ausschlafen sprechen kann!

Meine sehr geehrten Herren,

das Aufnehmen von Neuen und die Einbindung in unsere Gemeinschaft gelingt uns auch jetzt – im 21.ten Jahrhundert, davon bin ich zutiefst überzeugt. Auch wenn dies nicht jedes Jahr und bei jeder Korporation im gewünschten Umfange geschieht. Bedauerlich, aber eben nicht immer zu ändern.

Und wenn es uns allen gemeinsam dann noch gelingt, diesen zu Freischießen so besonderen gesellschaftlichen Zusammenhalt über diese 5 Tage hinaus, auch in die Zeit zwischen den Festen zu transportieren, DANN haben wir zusammen etwas erreicht, auf das wir gemeinsam sehr stolz sein können.

Ich glaube fest daran, dass dies kein unerreichbares Ziel ist!

Zum Abschluss erlauben Sie mir, dass ich noch einen kleinen Exkurs zum städtischen Haushalt und damit zu der finanziellen Situation der Stadt mache.

Keine Angst – ich langweile Sie nicht mit einem kommunalpolitischen Bericht!

Dennoch:

Sicher haben Sie der Presse entnommen oder anderweitig erfahren, dass der Rat der Stadt Peine einerseits beschlossen hat, einige Steuern und Gebühren anzuheben, andererseits geplante Ausgaben zunächst zurückzustellen.

Das ist nicht sehr populär und dafür ernten wir auch keinen Beifall! All das wussten wir aber auch vorher. Die Erhöhungen waren aber bei der bestehenden finanziellen Situation unumgänglich! Aber gerade auch für unangenehme und notwendige Entscheidungen, haben wir alle miteinander im Rat ein Mandat der Bevölkerung erhalten. Und dieses nehmen wir verantwortungsbewusst wahr und lassen uns von vereinzelter Kritik auch nicht beirren.

Und wo macht sich Peine beliebt?!

Vielleicht erinnert sich der ein oder andere hier im Raum noch an meine Worte im Rahmen des Martiniessens am 11.11.2016!?

Haben Sie sich in den vergangenen Monaten mal einen Augenblick Zeit genommen, die in meiner Aufzählung angesprochenen Angebote Peines näher kennen zu lernen???

Ich kann es Ihnen nach wie vor nur ans Herz legen – es lohnt sich wirklich!

Meine sehr geehrten Herren,

ich habe Ihnen eben versprochen, keinen langweiligen kommunalpolitischen Bericht zu halten. Deshalb werde ich Ihnen weitere Anekdoten aus meinem 246 Tage alten Leben als Bürgermeister ersparen.

Oder – vielleicht plaudere ich doch ein bisschen aus dem Nähkästchen:

Zuerst muss ich Ihnen mitteilen, dass ich schon ein wenig enttäuscht von unserer örtlichen Presse war: Jeder neue Staatschef, Minister oder auch Bürgermeister wird gefragt, wie die ersten 100 Tage waren. Sogar Herr Trump wurde danach gefragt, obwohl er das meiste ja schon öffentlich bei Twitter mitgeteilt hatte.

Mir wurde diese Frage nicht gestellt, obwohl meine Angaben sicherlich etwas solider und ernsthafter ausgefallen wären.

Jetzt habe ich es selbst in die Hand genommen und habe der Presse Vierteljahresgespräche angeboten! Im August geht's dann los – sie dürfen gespannt sein!

Spannend ist für den ein oder anderen übrigens auch, was ein Bürgermeister den überhaupt so alles macht. Ich habe kurz darüber nachgedacht, ob ich dies nicht auch über Tweets verbreiten sollte. Wie das aussehen könnte, möchte ich mal anhand eines fiktiven Montags darstellen:

Montag, 8.00 Uhr – Schon wieder eine Ratsanfrage im Posteingang! Ich finde ja grundsätzlich ein gutes und demokratisches Mittel! Höre aber schon meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Wir kommen ja zu nichts anderem mehr!

Montag, 8.47 Uhr – Anruf vom Erstem Stadtrat Tarrey bekommen. Mist. Ausschreibung der Woltorfer Straße brachte kein wirtschaftliches Ergebnis, die Angebote sind völlig überteuert. Soll im August wiederholt werden und der Bau kann erst später beginnen.

Montag, 10.00 Uhr – Sitze zwei rüstigen Jubilaren gegenüber, die Goldene Hochzeit haben. Sehen gar nicht so alt aus die beiden. Tolle Gespräche über die Vergangenheit. Könnte länger hier sitzen bleiben. Muss aber schnellstens weg. Die wollen mich mästen.

Montag, 11.00 Uhr – Der Chef des Protokolls Jörg Schwieger sitzt mir gegenüber und erklärt mir meine umfangreichen Repräsentationsaufgaben für das Freischießen. Gut, dass ich als Bürger-Jäger schon gestählt bin. Wieso warnt der mich ständig vor Leuna, Doktor und Stahl und Eisen? Und wieso will der eigentlich partout nicht, dass ich auch auf die Bürgerkönigsscheibe schieße?

Montag, 12:00 Uhr – Erneut ein offener Brief auf Facebook in der Gruppe „Peine, meine Stadt“. DIE - möchte ich gerne mal kennenlernen...

Montag, 14.00 Uhr – Telefonkonferenz mit dem Lindenquartier-Investor OFB. Es wird..., dazu später mehr!

Montag, 16:00 Uhr – Verwaltungsausschuss – nichtöffentliche Sitzung mit 17 Tagesordnungspunkten – wann komme ich eigentlich zum Arbeiten? Und wann soll ich meine Mails checken?

Montag, 17.00 Uhr – Christian Axmann, Leiter des Amtes für Finanzen, raunt mir im VA zu, dass wir heute erstmals in diesem Jahrtausend einen Liquiditätskredit aufgenommen haben. Schönen Tag auch!

Montag, 19.00 Uhr – Bin eingeladen zur Hauptversammlung eines Geflügelzuchtvereins und halte ein Grußwort. Auf mein Wohl wird ein fröhliches und dreifaches „Kickeriki“ ausgerufen.

Montag, 21:15 Uhr – Feierabend, ab nachhause. Meine Frau begrüßt mich etwas überrascht: „Oh – Hallo und Gute Nacht!“

Sehr geehrte Damen und Herren, die Zeitspanne bis zum nächsten Traditionchen ist auch am heutigen Tag wieder ziemlich kurz.

In diesem Sinne:

Ich bedanke mich für Ihr Gehör und wünsche einen guten Appetit!

Gratulation des Königs – Blumen – Geldgeschenk!